

Tages- und Wochenzeitungen, u. a. „Der Freitag“, „junge Welt“, „Neues Deutschland“, „Amerika21.de“ und „Blickpunkt Lateinamerika“. 2011 erschien im Rotbuch Verlag „Das weiße Gold der Zukunft. Bolivien und das Lithium“.

**Donnerstag, 5.12.2013, 19 Uhr** 1525  
Benjamin Beutler  
Deutsches Museum Bonn  
Ahstraße 45, 53175 Bonn  
Der Eintritt ist frei.

### **Erdöl in Amazonien Indigene Gruppen zwischen Erdölförderung und Umweltschutz**

Die Erdölförderung im ecuadorianischen Amazonastiefland verändert die Lebensweisen der lokalen indigenen Bevölkerung und bringt einen Interessenkonflikt zwischen Ölförderung und Umweltschutz mit sich. Dabei treffen im Yasuni Nationalpark verschiedene Akteure und Interessen aufeinander. Die indigenen Gruppen der Waorani und Kichwa reagieren mit immer neuen Strategien auf die Eingriffe in ihren Lebensraum: sowohl gewaltvoller Widerstand und Rückzug in die Isolation als auch Prozesse politischer Organisation, Verhandlungen und die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien gehören dazu. Philip Gondecki promoviert im Fach Ethnologie an der Universität Bonn. Er beobachtet, dass die Globalisierung Machtverhältnisse verändert und beschäftigt sich mit der Frage, wie indigene Gruppen diesen Umstand nutzen, um selbstbestimmte Lebensprojekte aktiv zu gestalten.

**Montag, 9.12.2013, 18 Uhr** 1526  
Philip Gondecki  
VHS, Wilhelmstraße 34, Raum E.09  
Der Eintritt ist frei.

## **Lateinamerikanische Perspektiven: Rohstoffe**

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:


Johannes Plate  
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und  
Internationales  
vhs Bonn in Bad Godesberg  
Michaelplatz 5  
53177 Bonn

Telefon 0228 - 77 45 41  
Email johannes.plate@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter  
**[www.vhs-bonn.de](http://www.vhs-bonn.de)**

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,  
Foto: © Reiner Schedel/pixelio.de  
Volkshochschule Bonn / Presseamt, Juli 2013, Auflage 600



Abteilung   
für Altamerikanistik



vhs Bonn

Eine neue Reihe, die in Kooperation mit der Abteilung für Altamerikanistik der Universität Bonn und dem Verein Bonn - La Paz e. V. durchgeführt wird, nimmt sich mit einem regionalen Schwerpunkt auf Südamerika des Themas Rohstoffe an. Zur Eröffnung kommt die bolivianische Botschafterin nach Bonn. Die weiteren Veranstaltungen befassen sich u. a. mit Kupfer aus Chile, Lithium aus Bolivien und ecuadorianischem Erdöl.

### Rohstoffpolitik in Strategien indigener und Frauenbewegungen Eine Alternative zum Extraktivismusmodell?

Extraktivismus bezeichnet die Strategie vieler lateinamerikanischer Staaten, mit Rohstoffexporten ihre Sozialprogramme zu finanzieren. Das geschieht zum Teil auf Kosten der indigenen Bevölkerung und der Biodiversität. Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Rohstoffpolitik Lateinamerikas, speziell in Bolivien. Seit dem Amtsantritt des Präsidenten Evo Morales kooperieren indigene und Frauenbewegungen mit der Regierung. Gerade das Thema Rohstoffe und Extraktivismus ist dabei ein sensibles Politikfeld. Die Bolivianische Botschafterin stellt die neuen gesetzlichen Grundlagen dar, geht auf Konflikte in diesem



Zusammenhang ein und stellt unterschiedliche Strategien indigener und

Abteilung   
für Altamerikanistik

Frauenbewegungen bezüglich der Rohstoffpolitik vor, um abschließend die Frage zu diskutieren, ob diese eine Alternative zum Extraktivismusmodell darstellen.

Botschafterin Elizabeth Salguero Carrillo ist Feministin, hat ein Diplom in Kommunikationswissenschaft und einen Master in Regionalplanung vom Institut für Regionalplanung der Universität Karlsruhe. Zuletzt war sie Ministerin für Kultur des Plurinationalen Staates Bolivien. Im April 2010 kandidierte sie für das Bürgermeisteramt in Bonns Partnerstadt La Paz.

**Montag, 14.10.2013, 18.00 bis 19.30 Uhr 1520**  
Elizabeth Salguero Carrillo  
Universität Bonn, Abteilung für Altamerikanistik,  
Oxfordstraße 15, 53111 Bonn

### Gemeinsam für Rohstoffe Public Private Partnerships in Lateinamerika

In der Entwicklungszusammenarbeit sind Kooperationen mit Unternehmen en vogue. Mit dem PPP Instrument wird eine Vielzahl impliziter und expliziter Ziele verfolgt, wie z. B. Armutsbekämpfung und Rohstoffsicherung. Esther Henning ist Regionalwissenschaftlerin Lateinamerika und war in Bonns bolivianischer Partnerstadt La Paz als Juniorberaterin der Deutsch-Bolivianischen Auslandshandelskammer tätig. Anhand von



Bildung trifft  
Entwicklung

Eine Welt Netz  NRW

Beispielen aus Bolivien und anderen lateinamerikanischen

Staaten erläutert sie, wie PPP in eine Strategie der nachhaltigen Ressourcennutzung eingebunden wird.

**Montag, 11.11.2013, 18 Uhr 1522**  
Esther Henning  
VHS, Wilhelmstraße 34, Raum E.09  
Der Eintritt ist frei.

### Die Schätze der Atacama Bergbau in der trockensten Wüste der Erde

Chilenische Minen decken ein Drittel des globalen Kupferbedarfs. Und auch sonst ist der Andenstaat in Bezug auf seine Rohstoffvorkommen ein Land der Superlative. Das größte Kupferbergwerk der Welt in Chuquibambilla (Atacamawüste) kann man vom Weltraum aus erkennen. Und die Rettung von 33 verschütteten Bergarbeitern der Gold- und Kupfermine San José war ein globales Medienspektakel.

Markus Thulin, der sich im Rahmen seiner Doktorarbeit mit der chilenischen Militärdiktatur auseinandersetzt, berichtet, wie Kupfer, Gold und Phosphor zu Kriegen, Revolutionen, Armut und Reichtum geführt haben.

**Montag, 25.11.2013, 18 Uhr 1524**  
Markus Thulin  
VHS, Wilhelmstraße 34, Raum E.09  
Der Eintritt ist frei.

### Lithium in Bolivien Heimischer Fortschritt durch Industrialisierung oder Weltmarkt?

Bolivien ist das ärmste Land Südamerikas – und sitzt auf den größten Lithium-Vorkommen der Welt. Das „weiße Gold der Zukunft“ ist Grundstoff von Batterien, die in Elektro-Autos eine Revolution grüner Mobilität anstoßen könnten. Silber, Zinn und Kautschuk aus dem 10-Millionen-Einwohnerland haben in der langen Geschichte der Globalisierung meist Eliten und anderen Weltregionen zu Fortschritt, Reichtum und Wohlstand verholfen. Das Lithium will Boliviens Linksrregierung im eigenen Land industrialisieren. Unternehmen in Staatshand sollen mit „Partnern, nicht Chefs“ aus dem Ausland die Lithium-Rente gerechter verteilen. Der Regionalwissenschaftler Benjamin Beutler arbeitet als freier Journalist für